

## Volk über See!

### Hans Friedrich Blunck / Land der Vulkane

Eine Geschichte aus Mittelamerika. geh. 3.50, in Leinen 6.—

#### *Berliner Tageblatt:*

Das Leben auf den Finkas, den Gutsgehöften und in den Kreisen der „Alten“, das politische Hin und Her, das Tropische im Wachstum und allgemeiner Lebensweise wird lebendig in Bluncks sachkundiger Schilderung. Als Bericht aus wenig bekannten Teilen Amerikas vermittelt das Buch viel Interessantes.

#### *Hamburger Nachrichten:*

Die eigentliche Handlung dieses an Handlung so reichen Buches tritt zurück hinter der Idee des Autors, den deutschen Lebenswillen, der sich gegen die vulkanischen Ausbrüche der Menschen und der Natur ruhig und klar durchzusetzen vermag, herauszustellen und den Leser die geheimnisvollen Kräfte deutschen Volkstums, die immer wieder gemeinschaftsbildend zu einander finden, erleben zu lassen.

#### *Deutsche Allgemeine Zeitung:*

Überzeugend ist der innere Impuls des Buches, der quellende Rhythmus des Geschehens und der Sprache, vor allem auch die beschwingten stets mitten im Leben stehenden, oft köstlich rumorenden Seelen der Handlung.

#### *Berliner Börsen-Courier:*

Die Tatsachen leben in herrlichem Glanz. Wie Blunck eine Kaffee-Ernte auf dem Gute Torre nostro, wie er einen Brand, ein Gefecht, wie er Verwundete, wie er tausend Dinge des Lebens und Sterbens mit grandioser Liebe entfaltet — das ist Arbeit eines Meisters ohne Frage.

#### *Deutsche Zeitung:*

Dieses Buch hat eine deutsche Geistigkeit ohnegleichen. Die Kraft der Gestaltung bei Hans Friedrich Blunck ist bekannt, hier aber noch gewachsen. Was Deutschtum im Auslande heißt, begreifen wir hier ohne jede politische Färbung, dafür aus dem Wesen und Schicksal selbst heraus. Dieses Buch zeigt, welche geistige Ausstrahlungskraft Deutschland trotz des Niederbruches besitzt. Es ist eine geistige Stärkung.

### Otto Ernst Hesse / Hans Friedrich Blunck

Ein Beitrag zur nordischen Renaissance. Kart. 1.80

Dies ist eine Schrift, die geistig ihren Mann steht, sowohl gegen den Leser wie gegen den Dichter, und im Grunde für beide, indem sie sie auf dem geradesten Wege zusammenführt. Hesses Mittel dabei sind: unbekümmerte, zuweilen fast schmerzhaft Aufrichtigkeit und scharfer Blick für das Wesentliche, das Überpersönliche.

*Hamburger Fremdenblatt*

Eugen Diederichs Verlag in Jena